



Der amerikanische Traum: Jeder Mensch ist erfolgreich, wenn er nur hart arbeitet. Hat dieser Traum nun angesichts der angespannten Wirtschaftslage in den USA ausgedient? Noch steht das Kartenhaus. © waldhaeusl.com

Der amerikanische Traum bröckelt

Vom Tellerwäscher bis zum Millionär – das war einmal. Den Einschätzungen des ehemaligen ORF-Auslandskorrespondenten Hanno Settele zufolge verblasst das Bild des „American Dream“ langsam.

Hanno Settele war ORF-Chefkorrespondent in Washington. Fast ein Jahrzehnt hat der gebürtige Vorarlberger in den Vereinigten Staaten gelebt. Und dieses letzte Jahrzehnt war kein gutes für die amerikanische Mittelklasse, zieht Settele beim WKOÖ-Lunchgespräch in Linz Resümee. „Die Real-löhne sinken, die Wirtschaft stagniert und die USA stecken in einer Identitätskrise“, sagt Settele.

Amerika ist nicht länger das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. „Lange gab es die Vorstellung in diesem Land, es zu schaffen, ohne wirtschaftliche und staatliche Hemmnisse eine gesellschaftliche Stufe höher zu klettern. Doch anderswo scheint das bereits viel besser möglich zu sein.“ Nach Erhebungen der OECD, des Pew Charitable Trust, von Brookings und auch des Instituts zur Zukunft der Arbeit in Bonn liegen die Chancen des

sozialen Aufstiegs in den USA inzwischen deutlich unter jenen in Schweden, Deutschland, den Niederlanden und Dänemark.

Dass die Arbeitslosigkeit nun wieder sinkt und die Zahl der Neubauten ansteigt, sieht Settele eher als Verdienst der Notenbanken als als Zeichen eines wirtschaftlichen Aufschwungs. „Die Amerikaner sind in ihrer Grundhaltung skeptisch gegenüber jeglicher Marktregulierung. Zudem schadet das klägerfreundliche Rechtssystem der Wirtschaft.“



© Mozart

„Die Skepsis der Bevölkerung gegenüber staatlicher Einflussnahme und politischen Reformen ist hoch.“

Hanno Settele

Trotz der angespannten Wirtschaftslage genießen die USA einen extremen Vertrauensvor-

schuss vonseiten der internationalen Marktteilnehmer. „Die Amerikaner haben mittlerweile

„Stichwort Reindustrialisierung: Oberösterreichische Unternehmen können hier ihre Chancen nutzen.“

Vizepräsidentin Rabmer-Koller

mehr als 100 Prozent ihres BIP an Staatsverschuldung angehäuft. Verglichen mit anderen hoch verschuldeten Staaten vertraut der internationale Markt aber stark darauf, dass es Amerika schaffen wird“, ist Settele überzeugt.

USA dennoch ein wichtiger Exportmarkt

Für Österreich und insbesondere für Oberösterreich sind die USA ein wichtiger Exportmarkt. Nach Deutschland und Italien sind die Vereinigten Staaten Österreichs wichtigster Exportmarkt, in Oberösterreich liegen sie sogar auf Platz zwei. „Oberösterreich ist Österreichs Exportbundesland Nummer eins und konnte seine Exporte in den vergangenen Jahren sogar noch steigern. Wachstumstreiber

waren hier die Exporte außerhalb der EU“, sagt die Vizepräsidentin der WKO Oberösterreich, Ulrike Rabmer-Koller.

Den Trend zur Reindustrialisierung in den USA sieht Rabmer-Koller als günstigen Zeitpunkt für oö. Unternehmen, auf dem US-Markt Fuß zu fassen. Ob die Reindustrialisierung den USA den erhofften wirtschaftlichen Aufschwung bringt, kann Settele nicht sagen. Ein erstes Rezept wäre für ihn jedenfalls ein Ende des Blockadendenkens hinsichtlich politischer Reformen. ■

AN ALLE NEUGRÜNDER
1 STUNDE GRATIS BERATUNG

durch einen erfahrenen **Buchhaltungs-Experten.**

Nähere Infos unter: **05/90909-4712** oder **ubit@wkoee.at.**

Mit uns zum Erfolg!

